



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2010
Erstellt: 24.06.2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-3 Standort(nummer)	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	9
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	10
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	10
A-11.2 Akademische Lehre	10
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen	10
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	10
A-14 Personal des Krankenhauses	10

A-14.1	Ärzte und Ärztinnen	10
A-14.2	Pflegepersonal	11
A-14.3	Spezielles therapeutisches Personal	12
A-15	Apparative Ausstattung	12
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	15
B-[1]	Innere Medizin/ Diabetologie DDG	15
B-[1].1	Name	15
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"	15
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"	18
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"	18
B-[1].5	Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"	19
B-[1].6	Diagnosen	20
B-[1].7	Prozeduren nach OPS	20
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	21
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	22
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	22
B-[1].11	Personelle Ausstattung	22
B-[2]	Pädiatrie	25
B-[2].1	Name	25
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Pädiatrie"	25
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"	27
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"	27

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Pädiatrie"	28
B-[2].6 Diagnosen	28
B-[2].7 Prozeduren nach OPS	29
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-[2].11 Personelle Ausstattung	30
B-[3] Allgemeine Chirurgie	32
B-[3].1 Name	32
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	32
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	35
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	35
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	36
B-[3].6 Diagnosen	36
B-[3].7 Prozeduren nach OPS	37
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	38
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	38
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	38
B-[3].11 Personelle Ausstattung	39
B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin	42
B-[4].1 Name	42
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"	42
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"	44

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"	45
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"	46
B-[4].6 Diagnosen	46
B-[4].7 Prozeduren nach OPS	47
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	47
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	49
B-[4].11 Personelle Ausstattung	49
B-[5] Anästhesie und Intensivmedizin	52
B-[5].1 Name	52
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"	52
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"	54
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"	54
B-[5].11 Personelle Ausstattung	55
B-[6] Radiologie	58
B-[6].1 Name	58
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Radiologie"	58
B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Radiologie"	60
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Radiologie"	60
B-[6].7 Prozeduren nach OPS	61
B-[6].11 Personelle Ausstattung	62
D Qualitätsmanagement	64

D-1 Qualitätspolitik	64
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission	64
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses	65
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).	68
D-2 Qualitätsziele	69
D-2.1 strategische/ operative Ziele	69
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung	69
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung	69
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	69
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	70
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	72
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	73

Vorwort

Vorwort

.....lobt das Werk und liebt den Mann,
der das gute Werk getan
Paul Gerhardt

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Transparenz ist gerade im vielschichtigen Gesundheitswesen eine unerlässliche Größe. Wo sich die Rahmenbedingungen ständig ändern, muss die Leistungsfähigkeit der einzelnen Krankenhäuser vergleichbar dokumentiert sein.

Mit dem Qualitätsbericht 2010 wollen wir, für jede unserer Kliniken ausführlich und allgemein verständlich darstellen, wie wir unserem Qualitätsanspruch gerecht werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche übergreifende Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Qualität, die darin vorgestellt werden.

Als Patient und Angehöriger, aber auch als einweisender Arzt, liefert Ihnen der aktuelle Qualitätsbericht Entscheidungshilfen, wenn es darum geht, das Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen für eine bestimmte Behandlung in Betracht zu ziehen. Der Bericht beinhaltet nicht nur medizinische Aspekte, sondern auch Informationen zu Räumlichkeiten, Ausstattung und Serviceangeboten.

Das Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen wird im Betriebsmanagement von der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg (bis 1.7. 2009 Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.) geführt, ebenso das Altmark-Klinikum Krankenhaus Salzwedel.

Zur Paul Gerhardt Diakonie, einem der größten, konfessionellen Anbieter auf dem deutschen Gesundheitsmarkt, gehören in Berlin das Ev. Waldkrankenhaus, in Spandau, das Ev. Krankenhaus Hubertus, die Ev. Lungenklinik Berlin, die Ev. Elisabeth Klinik, das Martin-Luther-Krankenhaus und das Ev. Krankenhaus Paul Gerhardt Stift in Wittenberg. Ferner betreibt die Paul Gerhardt Diakonie in Berlin und Sachsen-Anhalt sieben Einrichtungen in der stationären Altenpflege um im betreuten Wohnen.

Als Zeichen der hohen Durchdringung des Qualitätsverständnisses in unseren Einrichtungen erfolgt seit Jahren die regelmäßige Re-Zertifizierung der Krankenhäuser nach KTQ, die Zertifizierung mehrerer Organzentren und Organkrebszentren wie auch die Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen. Die kontinuierliche Umsetzung der daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen ist für uns selbstverständlich.

Was wir im medizinischen und pflegerischen Bereich tun, geschieht aus einer Grundhaltung, die sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Dies verbindet Menschen aller Glaubensrichtungen in unserem Unternehmen. Eine „Professionalität mit Herz“ bedeutet für uns, dass die menschliche Zuwendung bei aller Professionalität in der Diagnostik und Therapie, die Leitlinien gestützt auf dem aktuellen Wissensstand der Medizin ist, im Vordergrund stehen muss. Steigende Patientenzahlen und immer knapper werdende finanzielle Spielräume sind dabei für uns ständige Herausforderungen, die wir durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse und gezielte Investitionen in neueste Medizintechnik bewältigen. So ist es uns möglich, auch zukünftig unsere hohen Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Wir möchten diesen Bericht auch dazu nutzen, allen unseren Patienten und Angehörigen für das Vertrauen zu danken, dass Sie dem Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen im Jahr 2010 entgegen gebracht haben.

Vergessen möchten wir auch nicht die zuweisenden Ärzte und unsere Geschäftspartner. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Dr. Ulrich Metzmacher-Ritterspach
Vorstandsvorsitzender

Andreas Mörsberger
Kaufmännischer Vorstand

PD Dr. Lutz Fritsche
Ärztlicher Vorstand

Dr. Rainer Wettreck
Theologischer Vorstand

Einleitung

Das Krankenhaus Gardelegen ist eine Akutklinik der Basisversorgung und bildet gemeinsam mit dem Schwesterhaus Krankenhaus Salzwedel die Altmark-Klinikum gGmbH, dem großen Gesundheitsversorger im großflächigen Kreisgebiet. Die Anteile der Gesellschaft gehören zu 100 % dem Altmarkkreis Salzwedel. Das Altmark-Klinikum wird im Rahmen eines Managementvertrages durch die Paul Gerhardt Diakonie Berlin und Wittenberg e. V. geführt.

Die komplett modernisierten bzw. neu gebauten Krankenhausgebäude verfügen über eine hochmoderne Ausstattung und liegen am Rande der Stadt in einer parkähnlichen Anlage. Auf dem Gelände befindet sich auch das als Tochtergesellschaft gegründete ambulante Fachärztliche Zentrum und die Rettungsdienstwache für den südlichen Landkreis.



In den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Kinderheilkunde werden Patienten aus dem südlichen Altmarkkreis sowie dem nördlichen Bördekreis versorgt. Das Haus verfügt über eine hochmoderne Anästhesieabteilung mit Intensivstation und eine digitalisierte Radiologie u. a. mit Computertomographiegerät und Magnetresonanztomographiegerät. Es ist architektonisch gelungen, Altbau und Neubau als harmonische Einheit zu verbinden. Ambulanzen, Operationsräume, Kreißsäle, Intensivstation, Funktionsdiagnostik und Zentrallabor sind über kurze Wege zu erreichen. Vor- und nachstationäre Behandlung, ambulante Operationen, die interdisziplinäre Notfallambulanz, die Tagesklinik und die enge Verzahnung mit dem ambulanten Fachärztlichen Zentrum runden das ganzheitliche Spektrum in der Patientenbetreuung ab.

Im Rahmen einer Kooperation ist die Gynäkologische Abteilung an der erfolgreichen Zertifizierung des Klinikums als Brustzentrum beteiligt.

Im Jahr 2008 hat sich das Altmark-Klinikum nach dem bundesweit anerkannten KTQ (Kooperation für

Transparenz und Qualität)-Verfahren rezertifiziert und damit erneut seinen hohen Qualitätsstand unter Beweis gestellt.

Die Innere Abteilung ist seit dem 23.09.2004 zertifizierte Diabetesklinik.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht nach Aufnahme der Klinik für Innere Medizin in den Krankenhausplan als Geriatrisches Zentrum in der Behandlung von geriatrischen Patienten. Diese Patienten erhalten eine strukturierte geriatrische Komplexbehandlung. Die hierfür notwendigen strukturellen und personellen Voraussetzungen sowie das notwendige diagnostische und therapeutische Spektrum steht vollständig in der Klinik im Geriatrischen Zentrum mit 27 Betten zur Verfügung.

Zur Positionierung als familienfreundlicher Arbeitgeber hat sich das Altmark-Klinikum im Jahr 2010 einer Überprüfung im Rahmen des audit berufundfamilie gestellt. Ziel ist die Verankerung einer familienbewussten Personalpolitik, um die Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachhaltig zu unterstützen.

Über die Zusammenarbeit mit dem Schwesterhaus in Salzwedel ist eine gemeinsame Verwaltung und eine gemeinsame Krankenpflegeschule mit 69 Ausbildungsplätzen entstanden. Die Abteilungen der gleichen Fachdisziplinen kooperieren standortübergreifend sowohl medizinisch als auch in der Ausbildung des Arztnachwuchses.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Matthias Hahn, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Namen der Geschäftsführung/Direktion

Herr Matthias Hahn
Geschäftsführer
Telefon 03907 79-1200

Herr Dr. med. Michael Schoof
Ärztlicher Direktor
Telefon 03907 79-1300

Frau Birgit Riehs
Pflegedirektorin
Telefon 03907 79-1206



PLZ:	39638
Ort:	Gardelegen
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Krankenhaus-URL:	http://www.altmark-klinikum.de
Email:	info@altmark-klinikum.de
Telefon-Vorwahl:	03907-79
Telefon:	1200
Fax-Vorwahl:	03907-79
Fax:	1248

Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Pflegedirektor	Tel. Sekretariat
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Roberto Müller	Birgit Riehs	03907 79-1276
Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie	Dr. med. Bernd Falkenberg	Birgit Riehs	03907 79-1250
Klinik für Innere Medizin	Dr. med. Michael Schoof	Birgit Riehs	03907 79-1300
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Rainer Genseke	Birgit Riehs	03907 79-1341
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Christiane Milde	Birgit Riehs	03907 79-1392
Funktionsbereich Radiologie	Dr. med. Michael Bäse	Birgit Riehs	03907 79-1531

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	261500290

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Altmarkkreis Salzwedel
 Karl-Marx-Straße 32
 29410 Salzwedel
 Altmarkkreis.Salzwedel@t-online.de
 www.Altmarkkreis-Salzwedel.de

Träger-Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

Name der
Universität:

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin/ Diabetologie DDG
2	Hauptabteilung	1000	Pädiatrie
3	Hauptabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
4	Hauptabteilung	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin
5	Nicht-Bettenführend	3600	Anästhesie und Intensivmedizin
6	Nicht-Bettenführend	3751	Radiologie

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?: Nein

Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Geriatric	0100 - Innere Medizin/ Diabetologie DDG	

Geriatric - Hauptkrankheitsbilder, die in der Geriatric schwerpunktmäßig behandelt werden

Schlaganfall und dessen vorstufen
Internistische Akuterkrankungen, wie Herzinfarkt,
Lungenentzündungen, Herzschwäche u. ä. bei langwierigen
Verläufen und Mehrfacherkrankungen
Zustand nach Knochenbrüchen oder Gelenkersatz bei stark
eingeschränkter Selbstständigkeit
Verwirrheitszustände bei internistischen Erkrankungen
Zustand nach Operationen mit komplizierten Verläufen und stark
verzögerter Wiederherstellungszeit
Nichtoperative Behandlungen von Gelenk- und
Wirbeläulenveränderungen mit internistischen Erkrankungen
Wiederholte Stürze (z. B. bei Parkinsonkrankheit)
Zuckerkrankheit des ältern Patienten
Zustand nach Amputationen

Welche Behandlungszeile hat die Geriatric?

Wiedererlangung und Erhalt der individuellen Selbständigkeit
Vermeidung bzw. Verringerung von Pflegebedürftigkeit
Förderung verbleibender Fähigkeiten



Vermeidung von Sekundärschäden und Komplikationen
Anpassung an die Umwelt und die individuelle Funktions- und Leistungsfähigkeit

Ansprechpartner:

Chefarzt Dr. med. M. Schoof 03907 79-1300	Ergotherapie 03907 79-1334
Oberärztin Dipl.-Med. B. Gutsche 03907 79-1299	Logopädie 03907 79-1334
Oberarzt Dr. med. St. Leuschner 03907 79-1818	Sekretariat Frau B. Seeger 03907 79-1300
Koordinatorin Frau S. Stascheit 03907 79-1334	Station G1 03907 79-1315
Überleitungspflege Frau M. Korts 03907 79-1244	Physiotherapie 03907 79-1361

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
2	Atemgymnastik/-therapie
3	Basale Stimulation
4	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
5	Bewegungstherapie
6	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
7	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
8	Diät- und Ernährungsberatung
9	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
10	Ergotherapie/Arbeitstherapie
11	Fußreflexzonenmassage
12	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
13	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
14	Manuelle Lymphdrainage
15	Massage
16	Medizinische Fußpflege
17	Physikalische Therapie/Bädertherapie
18	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
19	Schmerztherapie/-management
20	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
21	Stillberatung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Stomatherapie/-beratung
24	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
25	Wärme- und Kälteanwendungen
26	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
27	Wundmanagement
28	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot	
1	Ein-Bett-Zimmer
2	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
3	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
4	Unterbringung Begleitperson
5	Balkon/Terrasse
6	Frisiersalon
7	Kulturelle Angebote
8	Betten und Matratzen in Übergröße
9	Rollstuhlgerechte Nasszellen
10	Zwei-Bett-Zimmer
11	Rundfunkempfang am Bett
12	Kostenlose Getränkebereitstellung
13	Nachmittagstee/-kaffee
14	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
15	Orientierungshilfen
16	Spielzimmer/Jugendzimmer in der Pädiatrie
17	Dolmetscherdienste
18	Abschiedsraum
19	Diät-/Ernährungsangebot
20	Beschwerdemanagement
21	Getränkeautomat
22	Parkanlage
23	Tageszeitungsangebot
24	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Serviceangebot	
25	Rooming-in (Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe)
26	Friseur

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	
1	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildungen in anderen Heilberufen	
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 200

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 8349

Teilstationäre Fallzahl: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	42,8
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	28,9
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0

Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärzte

Weitebildungsmöglichkeit	Weiterbildende Arzt	Weiterbildungszeit
Basisweiterbildung Chirurgie	Dipl.-Med. Wilfried Wesemann	24 Monate
	Dr. med. Bernd Falkenberg	24 Monate
	Dr. med. Ralf Krüger	6 Monate
	Dr. med. Ralf Krüger	12 Monate
Visceralchirurgie	Dr. med. Bernd Falkenberg	24 Monate
Anästhesiologie	Dr. med. Christiane Milde	48 Monate
Intensivmedizin	Dr. med. Christiane Milde	6 Monate
Anästhesiologische Intensivmedizin	Dr. med. Christiane Milde	12 Monate
Basisweiterbildung Innere Medizin/ Allgemeinmedizin	Dr. med. Michael Schoof	36 Monate
Innere Medizin	Dr. med. Michael Schoof	24 Monate
Geriatrie	Dipl.-Med. Brigitte Gutsche	18 Monate
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Roberto Müller	60 Monate
Diagnostische Radiologie	Dr. med. Michael Bäse	48 Monate
Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Rainer Genseke	54 Monate

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	93,725		
2	Personal in der Rettungsstelle	8 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Entbindungspfleger und Hebammen	6		
4	Personal in der Funktionsdiagnostik	4,75 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung	
5	Pflegehelfer und pflegehelferinnen	4,65		ab 200 Std. Basiskurs
6	Arzthelferin	3,75 Vollkräfte	3 Jahre	
7	Fachschwester für Intensivmedizin	12,3 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung	
8	OP-Schwester	11,65 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung	
9	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	10,625		

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
10	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	1 Vollkräfte	1 Jahr	
11	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
12	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
13	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
14	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte
1	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	7,238
2	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	4
3	Bobath-Therapeut	3,75
4	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2,85
5	Fachschwester für onkologische Erkrankungen	2
6	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	2
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,875
8	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,875
9	Psychologe und Psychologin	0,75

A-15 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D-Ultraschallgerät	
5	Arthroskop	Gelenksspiegelung	

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar
6	Audiometrie-Labor	Hörtest	
7	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
8	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
9	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Nein
10	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein
11	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
12	Echokardiographiegerät	Echokardiographiegerät	
13	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
14	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
15	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
16	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
17	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein
18	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Nein
19	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Nein
20	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Nein
21	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung	Nein
22	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebezerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
23	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Nein
24	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
25	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein
26	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	
27	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar
28	Operationsmikroskop	Operationsmikroskop	
29	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
30	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
31	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Nein
32	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein
33	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	
34	Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin/ Diabetologie DDG

B-[1].1 Name

Klinik für Innere Medizin

Chefarzt: Herr Dr. med. Michael Schoof
Sekretariat: Frau Seeger

E-Mail: m.schoof@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung: Innere Medizin/ Diabetologie DDG

Name des Chefarztes: Dr. med. Michael Schoof

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: m.schoof@altmark-klinikum.de

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791300

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791581

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0100) Innere Medizin

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

Speiseröhre/Magen/Darm/Leber/Gallenwege/ Bauchspeicheldrüse

Magenspiegelung (Ösophago-Gastro-Duodensoskopie)
Dickdarmspiegelung (Ileo-Coloskopie)
Enddarmspiegelung (Procto-/Rectoskopie)
Hämorrhoidenbehandlung
Spiegelung mit Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge (ERCP)
Endoskopische Eingriffe, wie Entfernung von Polypen im Magen-Darm-Bereich, Stillung von Magen-Darm- Blutungen, Erweiterung von Verengungen, Entfernung von Gallengangssteinen
Anlage von Ernährungssonden (PEG und PEJ)
Nichtoperative Behandlung von Tumoren des Magen- Darm-Traktes (Argon-Plasma-Koagulation)
Totale intravenöse Anästhesien (TIVA)

Herz/Gefäße/Atmungsorgane

„Herzecho“ (Farbdoppler-Echokardiographie), auch als „Schluckecho“ (Transösophageale Echokardiographie) bezeichnet
Untersuchungen der Gefäße (Farbduplex-Sonographie)
EKG, Belastungs-EKG (Ergometrie) und Langzeit-EKG
Langzeit-Blutdruckmessung
Spiegelung der Atemwege (Bronchoskopie)
Lungenfunktionstest

Sonstige Angebote

Telemedizinische Schlaganfallversorgung in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Magdeburg
Notfallversorgung/Erste Hilfe in der Rettungsstelle rund um die Uhr und am Wochenende
Interdisziplinäre Intensivstation
Diabetes-Schulungsstation

Behandlungseinrichtung für Typ 1/ Typ 2 der deutschen Diabetesgesellschaft

Oft ist die Erkrankung des Diabetes mellitus von anderen schwerwiegenden Erkrankungen begleitet. Insbesondere Übergewicht, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Gicht sowie Erkrankungen der Gefäße treten gehäuft gemeinsam auf. Spätfolgen der Erkrankung äußern sich z.B. in Gefäßkomplikationen, wie der coronaren Herzerkrankung, in peripheren Durchblutungsstörungen, in Augenproblemen sowie in Nieren- und Nervenschädigungen. Auf die Erkennung dieser Spätschäden wird besonderes Augenmerk gelegt. Alle modernen Therapiefomen, bis hin zu Insulinpumpentherapie, werden durchgeführt.

Geriatrisches Zentrum

Viele ältere Patienten haben oftmals chronische Erkrankungen, kommen dann akute hinzu, kann sich das auf die gesamte Lebensweise auswirken. Mit der gezielten Behandlung soll erreicht werden, dass die Patienten dennoch möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt im engen Miteinander von Ärzten, Pflegern, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen, Logopäden, Ernährungsteam, aber auch von Sozialdienst und Angehörigen. In den vergangenen Jahren wurden alle Voraussetzungen für die geriatrische Behandlung am Krankenhaus Gardelegen geschaffen. Alle personellen und strukturellen Leistungsanforderungen werden erfüllt.

Versorgungsschwerpunkte	
1	Geriatric
2	Diabetologie
3	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
4	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
6	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
7	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
8	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
9	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
10	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
18	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
19	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
20	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
21	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
22	Intensivmedizin
23	Diagnostik und Therapien von Allergien
24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
25	Spezialsprechstunde
26	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
27	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
28	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
29	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin
30	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
31	Endoskopie
32	Palliativmedizin
33	Schmerztherapie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)
 Computergestützte Patienteninformationssysteme
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
 Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
 24-stündige Notfallversorgung
 Interdisziplinäre Intensivstation

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kinästhetik
2	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
4	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
5	Audiometrie/Hördiagnostik
6	Sozialdienst
7	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
8	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
9	Eigenblutspende

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

Serviceangebot	
1	Friseur
2	Aufenthaltsräume
3	Ein-Bett-Zimmer
4	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
5	Teeküche für Patienten und Patientinnen
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
7	Elektrisch verstellbare Betten
8	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
9	Kühlschrank
10	Telefon
11	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
12	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Serviceangebot	
13	Bibliothek
14	Cafeteria
15	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
16	Internetzugang
17	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
18	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
19	Maniküre/Pediküre
20	Parkanlage
21	Spielplatz/Spielecke
22	Wäscheservice
23	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
24	Dolmetscherdienste
25	Seelsorge
26	Abschiedsraum
27	Diät-/Ernährungsangebot
28	Getränkeautomat
29	Geldautomat
30	Postdienst
31	Tageszeitungsangebot
32	Beschwerdemanagement
33	Barrierefreie Behandlungsräume
34	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

Vollstationäre 4362
Fallzahl:

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	267
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	184
3	E11	Zuckerkrankheit - Diabetes Typ-1 u. 2	154
4	J18	Lungenentzündung	147
5	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	147
6	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	137
7	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	128
8	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	124
9	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	102
10	I21	Akuter Herzinfarkt	100

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	664
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	447
3	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	418
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	324
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	274
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	189
7	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	168
8	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	122
9	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	73

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
10	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	64
11	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	54
12	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	52
13	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	47
14	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	40
15	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	39
16	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	35
17	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	31
18	5-469	Sonstige Operation am Darm	27
19	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	23
20	1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	23
21	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	22

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			760 Notfallbehandlungen

Ambulante Sprechstunden

Diabetiker-Sprechstunde im FÄZ

Montag 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
 Donnerstag 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr
 Dienstag, Mittwoch und Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
 Telefon: 03907/79-1605

Transösophageale Echokardiographie

Chefarzt Dr. M. Schoof
 Termin nach Vereinbarung
 Telefon: 03907/79-1557

Privatärztliche Sprechstunde

Chefarzt Dr. M. Schoof
Termin nach Vereinbarung
Telefon: 03907/79-1300

Ambulante Leistungen

Endoskopie: Coloskopien (Spiegelung)

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	32

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 13,9 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt und Oberarzt mit Weiterbildungsberechtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 8 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin/ Diabetologie DDG"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
1	Innere Medizin

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	
1	Diabetologie
2	Geriatric

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Personal in der Funktionsdiagnostik	4,875 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung
2	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,65 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
3	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,7 Vollkräfte	3 Jahre
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr
5	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
6	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
7	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Psychologe und Psychologin

Spezielles therapeutisches Personal	
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
11	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
12	Apotheker und Apothekerin

B-[2] Pädiatrie

B-[2].1 Name

Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

"Albert Schweitzer"

Chefarzt: Dr. med. Rainer Genseke
 Telefon: 03907 79-1340

Sekretariat: Frau Seemann
 Telefon: 03907/79-1341

E-Mail: r.genseke@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung:	Pädiatrie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Rainer Genseke
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Ort:	Gardelegen
PLZ:	39638
URL:	http://www.altmark-klinikum.de
Email:	r.genseke@altmark-klinikum.de
Telefon-Vorwahl:	03907
Telefon:	791341
Fax-Vorwahl:	03907
Fax:	791288

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1000) Pädiatrie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Pädiatrie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Pädiatrie"

Betreuung der HNO- und kinderchirurgischen Patienten in der Pädiatrie
 Infektionserkrankungen einschl. Reise- und Tropenmedizin, Impfungen, Impfberatung
 Diagnostik und Therapie von körperlichen und mentalen Entwicklungsverzögerungen
 Erkrankungen im Stoffwechselbereich
 Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, EKG, Langzeit-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Belastungstest, Echokardiographie, Ergometrie
 Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege mit Ultraschalldiagnostik einschließlich urologischer Untersuchungen, röntgenologische Diagnostik mit Kontrastmitteln, nuklearmedizinische Untersuchungen in Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Nuklearmedizinerin, urodynamische Untersuchungen bzw. funktionstechnische Untersuchungen der Harnblase bei Bettnässern
 Akute und chronische Erkrankungen des Lungen- und Bronchialsystems einschl. allergologischer Untersuchungen und Testverfahren (Lungenfunktionsuntersuchungen, Schweißtest, 24-Stunden pH-Metrie)
 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Verdauungssystems einschl. endoskopischer bildgebender Verfahren und Gewebegewinnung zur mikroskopischen Untersuchungen.
 Erkrankungen des zentralen Nervensystems einschl. Untersuchung von Hirnwasser, Hirnströmen (auch Langzeit-EEG) und modernster bildgebender Verfahren in Zusammenarbeit mit der radiologischen diagnostischen Klinik unseres Hauses.

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
5	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
6	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
7	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
9	Diagnostik und Therapie von Allergien
10	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
15	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
16	Versorgung von Mehrlingen
17	Neugeborenencreening
18	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
19	Spezialsprechstunde

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Computergestützte Patienteninformationssysteme
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
 Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Ambulante Leistungen

Ambulante Notfallversorgung
 Vorstationäre Betreuung
 Poststationäre Betreuung
 Ermächtigungssprechstunde EEG
 Spezialsprechstunden für pädiatrische Problempatienten

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kinästhetik
2	Säuglingspflegekurse
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
4	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
5	Audiometrie/Hördiagnostik
6	Sozialdienst
7	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
8	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

Serviceangebot	
1	Friseur
2	Aufenthaltsräume
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
4	Fernsehraum
5	Teeküche für Patienten und Patientinnen
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
7	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
8	Kühlschrank
9	Telefon
10	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
11	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
12	Bibliothek

Serviceangebot	
13	Cafeteria
14	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
15	Internetzugang
16	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
17	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
18	Parkanlage
19	Spielplatz/Spielecke
20	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
21	Dolmetscherdienste
22	Seelsorge
23	Abschiedsraum
24	Diät-/Ernährungsangebot
25	Getränkeautomat
26	Geldautomat
27	Kinderbetreuung
28	Postdienst
29	Tageszeitungsangebot
30	Beschwerdemanagement
31	Barrierefreie Behandlungsräume

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Pädiatrie"

Vollstationäre Fallzahl: 574

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung	62
2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe	40
3	J20	Akute Bronchitis	38
4	A08	Durchfallkrankheit	32
5	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms	30
6	R11	Übelkeit bzw. Erbrechen	23
7	R51	Kopfschmerz	21

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	H66	Mittelohrentzündung	20
9	J03	Akute Mandelentzündung	17
10	R56	Krämpfe	15

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	88
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	82
3	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	20
4	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	8
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	7
6	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	6
7	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	6
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	5
9	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	5
10	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	5

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			1860 Notfallbehandlungen

Kinderärztliche und jugendmedizinische Sprechstunde im FÄZ

CA Dr. med. Genseke und OÄ Dipl.-Med. Schulz

Montag, Donnerstag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

13.00 Uhr – 16.00 Uhr

Dienstag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

13.00 Uhr – 18.00 Uhr

Mittwoch, Freitag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

Telefon 03907 79-1600

Spezialsprechstunde Infektologie

CA Dr. med. R. Genseke
 Termine nach Vereinbarung
 Telefon 03907 79-1600

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 4,5 Vollkräfte
 (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu: Chefarzt Pädiatrie mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie"

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	
1	Kinder- und Jugendmedizin

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	
1	Infektiologie

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10,6 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
8	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
4	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Psychologe und Psychologin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
9	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
11	Manualtherapeut und Manualtherapeutin

B-[3] Allgemeine Chirurgie

B-[3].1 Name

Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Visceral und Allgemeinchirurgie

Chefarzt: Dr. med. Bernd Falkenberg
Tel.: 03907 79-1250

Sekretariat: Frau Erl

E-Mail: b.falkenberg@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	CA Dr. med. Bernd Falkenberg
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Ort:	Gardelegen
PLZ:	39638
URL:	http://www.altmark-klinikum.de
Email:	b.falkenberg@altmark-klinikum.de
Telefon-Vorwahl:	03907
Telefon:	791250
Fax-Vorwahl:	03907
Fax:	791259

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Tumorchirurgie

Gastrointestinale Tumoren: Magen, Oesophagus Leber, Galle, Pankreas Dünndarm/Kolon, Rektum, Anus Tumoroperationen, auch 2- Höhlen Eingriffe
adjuvante Chemotherapie, Palliativ- und Supportivtherapie
Weichteiltumoren, Sarkome, retroperitoneale Tumoren, Nierentumoren mit Operation und Chemotherapie

Endokrine Tumoren (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Pankreas, Thymus) mit adjuvanter Therapie bzw. Therapiekoordination (z.B. Radiojod / Radiatio)
hochkalorische enterale und parenterale Ernährung, zentral venöse Ernährungskatheter, jejunale Ernährungsfisteln, PEG, Portimplantationen, Schmerztherapie

Spezielle Alterschirurgie

Behandlung von Problemwunden bei Zuckerkrankheit sowie Durchblutungsstörungen

Minimal-invasive Verfahren, sog. Schlüssellochoperationen in der Bauchchirurgie (z.B. Gallenblase, Blinddarm, Leistenhernie incl. Rezidiv)

Kinderchirurgie

Endoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter)

Arthroskopie (Knie/ Schulter/ Sprunggelenk), inklusive arthroskopische Operationen

Spezielle chirurgische Intensivmedizin

Schilddrüsenoperationen einschließlich Karzinome

Proktologie: Hämorrhoidenoperationen, Fisteloperationen, Inkontinenzoperationen, Darmoperationen bei familiärer Polyposis mit Pouchanlage

Entzündliche Darmerkrankungen (Divertikulitis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)

Hernienchirurgie – TEP, SHOULDER, LICHTENSTEIN

Leberchirurgie

Handchirurgie

Gefäßchirurgie: Krampfaderoperationen, Operationen bei Gefäßverschlüssen, Portimplantationen, Shuntchirurgie)

Wirbelsäulenchirurgie bei Osteoporose und Frakturen nach Bandscheibenvorfall (Nucleoplastie, Vertebroplastie, Kryoplastie, endoskopische Bandscheibenoperationen)

Versorgungsschwerpunkte	
1	Operationen wegen Thoraxtrauma
2	Speiseröhrenchirurgie
3	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
4	Nierenchirurgie
5	Endokrine Chirurgie
6	Magen-Darm-Chirurgie
7	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
8	Tumorchirurgie
9	Metall-/Fremdkörperentfernungen
10	Bandrekonstruktionen/Plastiken
11	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
12	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
13	Septische Knochenchirurgie
14	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
15	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
16	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
17	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
18	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Versorgungsschwerpunkte	
19	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
20	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
21	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
22	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
24	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
25	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
26	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
27	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
28	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
29	Minimalinvasive endoskopische Operationen
30	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
31	Spezialsprechstunde
32	Portimplantation
33	Wirbelsäulenchirurgie
34	Arthroskopische Operationen
35	Chirurgische Intensivmedizin
36	Fußchirurgie
37	Schulterchirurgie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Allgemeine Sprechstunden
 Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen
 Computergestützte Patienteninformationssysteme
 Patienteninformationssysteme: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
 Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
 Unterbringung der kinderchirurgischen Patienten auf der Kinderstation
 Fortbildungen für Hausärzte Informationsabend für Patienten

Ambulante Leistungen

Sprechstunde Unfallchirurgie
 Endoprothetik (Hüfte, Knie)
 Arthroskopische Eingriffe
 Traumatologie
 Handchirurgie
 Magen-Darm/Proktologie

Chemotherapie

- Schilddrüse einschl. Malignome
- Bauchchirurgie einschl. Malignome (Magen, Darm, Rektum, Anus, Leber, Galle, Pankreas, Hernien)
- laparoskopische Chirurgie
- Proktologie
- Morbus Crohn/Colitis ulcerosa
- Coloskopie/Rektoskopie
- Chemotherapie/Portanlagen
- Gefäßchirurgie (Embolektomie, Varizen, Shuntanlage)
- Kinderchirurgie (Hernien, Phimosen)

Ambulante Chirurgie

- Materialentfernen, Arthroskopie
- Handchirurgie
- Varizen
- sonstige

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Akupunktur
2	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
3	Kinästhetik
4	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
5	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
6	Spezielle Entspannungstherapie
7	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
8	Sozialdienst
9	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
10	Eigenblutspende

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Serviceangebot	
1	Friseur
2	Aufenthaltsräume
3	Ein-Bett-Zimmer
4	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
5	Fernsehraum
6	Teeküche für Patienten und Patientinnen
7	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
8	Elektrisch verstellbare Betten

Serviceangebot	
9	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
10	Kühlschrank
11	Telefon
12	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
13	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
14	Bibliothek
15	Cafeteria
16	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
17	Internetzugang
18	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
19	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
20	Parkanlage
21	Spielplatz/Spielecke
22	Wäscheservice
23	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
24	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
25	Dolmetscherdienste
26	Seelsorge
27	Abschiedsraum
28	Diät-/Ernährungsangebot
29	Getränkeautomat
30	Geldautomat
31	Postdienst
32	Tageszeitungsangebot
33	Beschwerdemanagement
34	Barrierefreie Behandlungsräume

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Vollstationäre 2281
 Fallzahl:

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	130
2	M54	Rückenschmerzen	126
3	K80	Gallensteinleiden	98
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	82
5	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	80
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	75
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	73
8	C18	Dickdarmkrebs	73
9	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	70
10	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	60

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	168
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	119
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	118
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs	115
5	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	86
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	81
7	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs	79
8	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	79
9	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	74
10	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	68
11	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	66
12	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	60
13	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	60

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
14	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	60
15	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	59
16	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	55
17	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	48
18	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	46

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			4291 Notfallbehandlungen

Proktologie-Sprechstunde:

Behandlung chirurgischer Problemfälle auf Überweisung von Chirurgen
 Chefarzt Dr. Falkenberg
 Donnerstag von 8:30 – 11:00 Uhr

Endoprothetik-Sprechstunde

OA Dipl.-Med. W. Wesemann / OA J. Sinast / OA L. Klassen
 Freitag 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Wirbelsäulen-Sprechstunde

Patienten mit orthopädischen Wirbelsäulenproblemen
 I. Nikiforov
 Dienstag 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	93

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	10,3 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Chefarzt und Oberarzt mit Weiterbildungsermächtigung
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	8 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen
Kommentar dazu:	

B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
1	Allgemeine Chirurgie
2	Orthopädie und Unfallchirurgie
3	Viszeralchirurgie

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
1	Proktologie
2	Spezielle Unfallchirurgie

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,8 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
8	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
4	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
7	Psychologe und Psychologin
8	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
9	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
10	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
11	Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin
12	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
13	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
14	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
15	Manualtherapeut und Manualtherapeutin

Spezielles therapeutisches Personal	
16	Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
17	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin

B-[4].1 Name

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. med. Roberto Müller
 Tel.: 03907 79-1275

Sekretariat: Frau Corona Bruhm
 Tel.: 03907 79-1276

E-Mail: r.mueller@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin

Name des Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: r.mueller@altmark-klinikum.de

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791276

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791256

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

Operative Behandlung von Krebserkrankungen

Diagnostik und stadiengerechte Therapie aller Erkrankungen der Frau.
Der Chefarzt besitzt den Schwerpunktnachweis „Gynäkologische Onkologie“ und „Palliativmedizin“.
sämtliche Eingriffe bei gynäkologischen Erkrankungen

Allgemeine gynäkologische Operationen, inklusive minimal-invasive Chirurgie (Knopflochchirurgie)
gesamtes Spektrum der gynäkologischen Operationen
minimal-invasive, laparoskopische Diagnostik und Operationen einschließlich Gebärmutterentfernungen unter Zuhilfenahme der Bauchspiegelung
diagnostische und operative Gebärmutter Spiegelungen (Hysteroskopien), einschl. der Abtragung der Gebärmutter Schleimhaut (z.B. bei starken Blutungen)

Senkungs- und Inkontinenzchirurgie

Diagnostik von Inkontinenzbeschwerden und
Therapieempfehlungen mittels urodynamischen Messplatzes
differenzierte Senkungs- und Inkontinenzoperationen einschließlich Netz- und Bänderinlage

Brustsprechstunde (Brustzentrum Altmark, Standort Salzwedel)

Diagnostik aller gutartigen und bösartigen Erkrankungen an der Brust einschließlich hochauflösender Ultraschall, Mammographie und Mamma-MRT
Beratung und Aufklärung bei geplanten Brustoperationen

Familien orientierte, selbst bestimmte und natürliche Geburtshilfe

Wassergeburt
Schmerzlinderung, z.B. Homöopathie, Akupunktur, Aroma- und Dufttherapie
Angebot der rückenmarksnahen Schmerztherapie (Periduralanästhesie oder PDA)
Durchführung des sanften Kaiserschnittes nach der „Misgav-Ladach-Methode“ in Rückenmarks- oder Vollnarkose
Großzügig und gemütlich gestalteter Kreißaalbereich mit individuell ausgestattetem Vorbereitungszimmer und separaten Entbindungsräumen
Hebammenbetreuung mit Arzt/Ärztin im Hause sowie Beleghebammenbetreuung

Betreuung von Risikoschwangerschaften

schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck, Schwangerschaftsdiabetes, Behandlung von Frühgeburtsbestrebungen
äußere Wendung bei Beckenendlage
Geburtsvorbereitung/-planung durch die Oberärzte

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
4	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
5	Endoskopische Operationen
6	Gynäkologische Chirurgie
7	Inkontinenzchirurgie

Versorgungsschwerpunkte	
8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
9	Pränataldiagnostik und -therapie
10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
12	Geburtshilfliche Operationen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
15	Spezialsprechstunde
16	Urogynäkologie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Computergestützte Patienteninformationssysteme
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
 CTG-Kontrollen durch die Hebammen
 Hebammensprechstunde
 Beleggeburten mit freiberuflichen Hebammen
 Geburtsvorbereitende und Nachsorgebetreuung, einschl. Akupunktur und Homöopathie durch freiberufliche bzw. hausangestellte Hebammen

Sonstige Therapien

Chemotherapie
 Antihormonelle Therapie bei Karzinompatienten
 Immuntherapie bei Karzinompatienten
 begleitende Biphosphonattherapien

Prästationär durchgeführte Prozeduren

Mammastanzbiopsie
 Serumpunktion (Axilla)
 Ascitespunktion
 Urodynamische Messung
 Zystoskopie vor OP
 Präoperative Vorbereitung (Labor, Ultraschall, Aufklärungsgespräche, Anästhesiegespräch)
 Geburtshilfliche Dopplersonographie

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Akupunktur
2	Kinästhetik
3	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
4	Pädagogisches Leistungsangebot
5	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
6	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
7	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
8	Säuglingspflegekurse
9	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
10	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
11	Sozialdienst
12	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
13	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
14	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
15	Eigenblutspende

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

Serviceangebot	
1	Aufenthaltsräume
2	Ein-Bett-Zimmer
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
4	Fernsehraum
5	Teeküche für Patienten und Patientinnen
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
7	Elektrisch verstellbare Betten
8	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
9	Kühlschrank
10	Telefon
11	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
12	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
13	Bibliothek

Serviceangebot	
14	Cafeteria
15	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
16	Internetzugang
17	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
18	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
19	Parkanlage
20	Spielplatz/Spielecke
21	Wäscheservice
22	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
23	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
24	Dolmetscherdienste
25	Seelsorge
26	Abschiedsraum
27	Diät-/Ernährungsangebot
28	Getränkeautomat
29	Geldautomat
30	Kinderbetreuung
31	Postdienst
32	Tageszeitungsangebot
33	Beschwerdemanagement
34	Barrierefreie Behandlungsräume

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

Vollstationäre 1132
 Fallzahl:

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	335
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	61
3	O70	Dammriss während der Geburt	46
4	O80	Normale Geburt eines Kindes	36
5	O69	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	34

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
6	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	30
7	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	28
8	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	28
9	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	27
10	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	27

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	360
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	344
3	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	226
4	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	107
5	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	105
6	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	81
7	5-549	Sonstige Bauchoperation	66
8	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	64
9	5-690	Ausschabung	62
10	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	60
11	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	59
12	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	38

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulant durchgeführte Eingriffe und Therapie

Operationen

Abrasio
 Abruptio
 Diagnostische Laparoskopien
 Endoskopische Sterilisationen
 Diagnostische und operative Hysteroskopien - Polypabtragungen, Synechien, Septumdissektionen,
 Entfernung intrauteriner Fremdkörper (IUP), Myomenuklationen
 Condylomabtragungen (Vulva, Vagina, perianal)
 Abszessincisionen
 Marsupialisationen bei Bartholin'schen Zysten
 Probeexcisionen Vulva- und Hautbereich
 Ambulante Entbindungen (Spontangeburt)

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			405 Notfallbehandlungen

Brustsprechstunde (OA Dr. Szmaglinski)

Terminvergabe über das Sekretariat
 Telefon: 03907 79-1275

Urogynäkologische Diagnostik (OÄ Dr. Krüger)

Montag und Mittwoch
 Terminvergabe über die Station G 3
 Tel.: 03907 79-1281

Geburtenplanung (OA Maier-Wiegand)

täglich
 Terminvergabe über den Kreißsaal
 Telefon: 03907 79-1285

Fallvorstellung Chefarzt Dr. Müller

bei fraglicher Indikation und/oder OP-Technik
 Terminvergabe über das Sekretariat

Hebammensprechstunde

jeden Dienstag
 Terminvergabe über den Kreißsaal
 Tel.: 03907 79-1285

Anästhesiesprechstunde für Schwangere mit PDA-Wunsch

Dienstag ab 13.00 Uhr ohne Voranmeldung
 Bitte auf der Entbindungsstation melden
 Telefon: 03907 79-1285

Kreißsaalführung

Jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	35

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 5,9 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt mit voller Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2,8 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[4].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Palliativmedizin"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunkt Kompetenzen)
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

B-[4].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
1	Gynäkologische Onkologie
2	Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
3	Palliativmedizin

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Entbindungspfleger und Hebammen	5 Personen	3 Jahre
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,6 Vollkräfte	3 Jahre
3	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
5	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
6	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
7	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
4	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
5	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
6	Psychologe und Psychologin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
9	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
10	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
11	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder

Spezielles therapeutisches Personal	
12	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
13	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
14	Fachschwester für onkologische Erkrankungen
15	Brustschwester
16	Diätassistent und Diätassistentin
17	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
18	Psychologe und Psychologin
19	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-[5] Anästhesie und Intensivmedizin

B-[5].1 Name

Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin

Chefärztin: Dr. med. Christiane Milde
 Tel.: 03907 79-1825

Sekretariat: Frau Bruhm

E-Mail: c.milde@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung:	Anästhesie und Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Chefärztin Dr. med. Christiane Milde
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Ort:	Gardelegen
PLZ:	39638
URL:	http://www.altmark-klinikum.de
Email:	c.milde@altmark-klinikum.de
Telefon-Vorwahl:	03907
Telefon:	791276
Fax-Vorwahl:	03907
Fax:	791256

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3600) Intensivmedizin

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

abteilungseigener Facharzt/Fachärztin prinzipiell 24 Std. im Haus
Facharztstandard 24 Std. im Bereich Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie
Angebot von regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für alle Klinikärzte sowie geplante Integration von niedergelassenen Fachärzten und Hausärzten
perioperative Schmerztherapie: mittels abteilungsspezifischer Konzepte
- Regionalanästhesieverfahren mittels Katheter
- PCA-Pumpen
Behandlung von chronischen Schmerzpatienten innerhalb des Krankenhauses im Rahmen von Konsiliartätigkeit
transplantationsbeauftragter Arzt für das Krankenhaus
Leitung und Durchführung der jährlichen Trainingsprogramme von IRMA (internes Rettungsmanagement am Altmark-Klinikum) für das gesamte Krankenhaus
Leitung der schmerzarmen Geburt mittels Periduralanalgesie (Periduralkatheter auf Wunsch und bei besonderer Indikation)
Organisation und Anleitung von Hygieneregimen und Stellung der Hygienebeauftragten Ärztin aus der Abteilung für das gesamte Klinikum Gardelegen

Spezielle Aufgabenbereiche

Bereich Anästhesiologie

Allgemeinanästhesien (Intubation/Larynxmaske/TIVA) inklusive Kombinationsanästhesien mittels thorakaler Periduralkatheter
Regionalanästhesien (Spinalanästhesie, Periduralanästhesie, Regionalanästhesie an Arm, Schulter und Bein)
perioperative Analgesie (Skalenskatheter, Femoraliskatheter, thorakale und lumbale Periduralkatheter)
Leitung der schmerzarmen Geburt (lumbale Periduralkatheter, kontinuierliche Beschickung mittels Spritzenpumpe)
Management des schwierigen Atemweges (Intubationslarynxmaske, fiberoptische Bronchoskopie)
Management und Betreuung des Aufwachraumes
ärztliche OP Organisation

Bereich Intensivmedizin

organisatorische Leitung der interdisziplinären 10-Betten Intensiv-/Wachstation mit 5 Beatmungsplätzen
fachlich interdisziplinäre Betreuung aller intensivmedizinisch zu versorgenden Patienten des Krankenhauses und akuter Notfälle von außen
Atemwegserkrankungen
Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Nierenerkrankungen
Elektrolyt- und Flüssigkeitsengleisungen
Stoffwechselstörungen
Gerinnungsstörungen
Blutungsstörungen
nicht invasives und invasives Monitoring
Dialysemöglichkeit mittels CVVH (Anlage von Shaldon-Katheter) für Akutdialysen
Dilatationstracheotomie nach Ciaglia bettseitig auf der ITS
PEG-Anlage durch die Internisten
kontinuierliche Schmerztherapie mittels thorakaler Periduralkatheter
parenterale und enterale Ernährung
TASK-Vorstellung (Uni Magdeburg/Schlaganfallpatienten)

Lyse bei Schlaganfallpatienten
 DICCO-Katheter und Messung
 Basale Stimulation

Ambulante Leistungen

1 x wöchentlich Sprechstunde für schwangere Frauen als Aufklärungsstunde für die schmerzarme Geburt
 Anästhesiesprechstunde für ambulant zu operierende Patienten, prästationäre sowie stationäre Patienten unserer operativen Fachabteilungen, der Patienten für das FÄZ, der Patienten der HNO-Belegärzte aus Salzwedel sowie der Patienten der orthopädischen Praxis in Gardelegen

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Akupunktur
2	Kinästhetik
3	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
4	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
5	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
6	Audiometrie/Hördiagnostik
7	Sozialdienst
8	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
9	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
10	Eigenblutspende

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"

Serviceangebot	
1	Ein-Bett-Zimmer
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
3	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
4	Elektrisch verstellbare Betten
5	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
6	Kühlschrank
7	Telefon
8	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
9	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Serviceangebot	
10	Bibliothek
11	Cafeteria
12	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
13	Internetzugang
14	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
15	Parkanlage
16	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
17	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
18	Dolmetscherdienste
19	Seelsorge
20	Abschiedsraum
21	Diät-/Ernährungsangebot
22	Getränkeautomat
23	Geldautomat
24	Postdienst
25	Beschwerdemanagement
26	Barrierefreie Behandlungsräume

B-[5].11 Personelle Ausstattung

B-[5].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und
Belegärztinnen) (Vollkräfte): 6 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefärztin mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte): 6 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[5].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin"

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	
1	Anästhesiologie
2	Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-[5].11.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin
3	Palliativmedizin
4	Spezielle Schmerztherapie

B-[5].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Fachwester Anästhesie und Intensivpflege	20,5 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzqualifikation
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
5	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
6	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
7	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

B-[5].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Intensivpflege und Anästhesie

B-[5].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und Intensivmedizin" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin
3	Spezielle Schmerztherapie
4	Palliativmedizin

B-[5].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
4	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
5	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
6	Psychologe und Psychologin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
9	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
10	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
11	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
12	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement

B-[6] Radiologie

B-[6].1 Name

Radiologie

Chefarzt: Dr. Michael Bäse
 Sekretariat: Frau Beckmann

Telefon: 03907 79 1531

E-Mail: m.baese@altmark-klinikum.de



FA-Bezeichnung: Radiologie

Name des
Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: m.baese@altmark-klinikum.de

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791531

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791539

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3751) Radiologie

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Radiologie"

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Radiologie"

Geräteausstattung

Computertomograph: 16-Zeilen Somatom Emotion
 Magnetresonanztomograph: 1,0 Magnetom Harmony
 Durchleuchtung / DSA: digitale Durchleuchtung mit C-Bogen und DSA Möglichkeit
 Röntgengeräte: Zwei Buckyarbeitsplätze mit Thoraxwandstativ und DLR = Digitale Lumineszenzradiographie
 PACS: Vollständige Digitalisierung der Abteilung mit einem VEPRO-PACS

Versorgungsschwerpunkte	
1	Konventionelle Röntgenaufnahmen
2	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
3	Computertomographie (CT), nativ
4	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
5	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
6	Arteriographie
7	Phlebographie
8	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
9	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
10	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
11	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
12	Intraoperative Anwendung der Verfahren
13	Interventionelle Radiologie
14	Kinderradiologie

Stationäres Leistungsspektrum

Konventionelle Röntgentechnik:

- Digitales Speicherfoliensystem mit zwei Buckyarbeitsplätzen
- Alle relevanten Aufnahmen der konventionellen Radiologie

Computertomographie

- Spiral CT aller Körperregionen
- CT-gestützte Punktionen, Stanzen und Drainagen

Kernspintomographie:

- 1,0 T Hochfeld mit modernster paralleler Bildgebung z.B: Kernspintomographie der Gallenwege und der Gefäße (MRCP und MR-Angiographien), Diffusionsbildgebung, Mamma-MRT

Digitale Subtraktionsangiographie

- DSA aller Körperregionen, PTA und Stentimplantationen an Nieren- und Becken/ Beingefäßen

Durchleuchtung:

- Durchleuchtung des Magen-Darm-Traktes
- Phlebographie
- Darstellung von Gangsystemen

Mammographie
 Mammographie
 präoperative Mamma-Markierungen

Ambulantes Leistungsspektrum

Für folgende vertragsärztliche Leistungen liegt eine kassenärztliche Ermächtigung vor:
 Konventionelle Skelett-, Thorax- und Abdomendiagnostik
 Durchleuchtung
 Computertomographie
 Kernspintomographie
 CT- gestützte periradikuläre Therapie und Facettengelenkblockaden sowie Sympathektomien

Folgende Leistung wird als IGEL- Leistung (Selbstzahler) angeboten:
 Mammographie
 Mamma-MRT
 CT-gestützte quantitative Knochendichtemessung

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Radiologie"

	Serviceangebot
1	Aufenthaltsräume
2	Bibliothek
3	Cafeteria
4	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
5	Parkanlage
6	Spielplatz/Spielecke
7	Dolmetscherdienste
8	Seelsorge
9	Getränkeautomat
10	Geldautomat
11	Postdienst
12	Tageszeitungsangebot
13	Beschwerdemanagement
14	Barrierefreie Behandlungsräume

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Radiologie"

Leistungen	Stationär	Ambulant
Röntgenuntersuchungen	16.134	14.316
MRT	833	5.756
CT	1.862	1.998
Durchleuchtungen	104	60
Mammographie	30	82

Vollstationäre
Fallzahl:

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	812
2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	395
3	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	174
4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	149
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	147
6	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	119
7	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	96
8	3-843	Kernspintomographie (MRT) der Gallenwege und Ausführungswege der Bauchspeicheldrüse mit Kontrastmittel	69
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	65
10	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	64
11	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	54
12	3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	44
13	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	32
14	3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	31
15	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	28
16	3-228	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	23
17	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	21
18	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	16

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
19	3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	13
20	3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	9

B-[6].11 Personelle Ausstattung

B-[6].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

Kommentar dazu:

B-[6].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Radiologie"

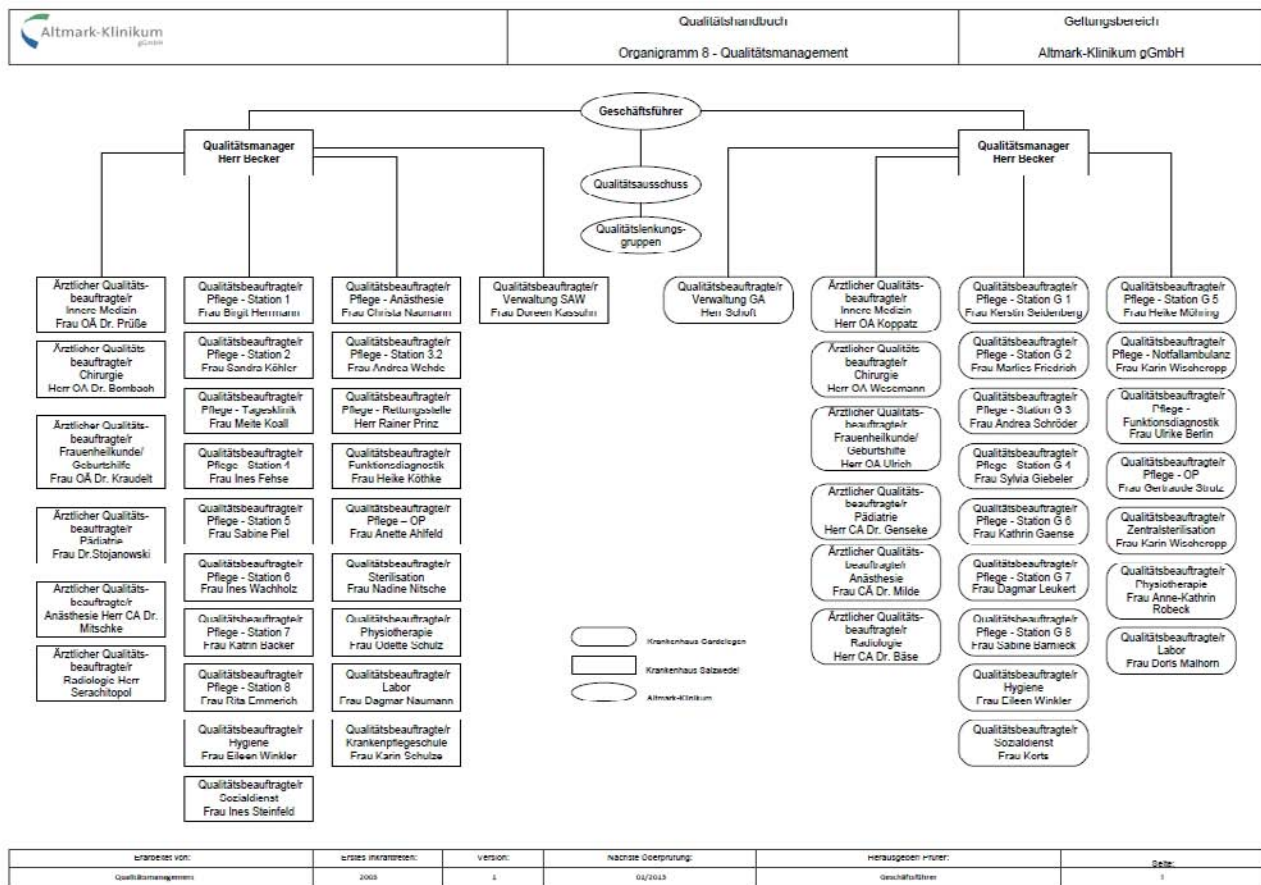
	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
1	Radiologie

B-[6].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Medizinisch-technische Radiologieassistentin / Medizinisch-technischer Radiologieassistent	9,65 Vollkräfte	
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
5	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
6	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
7	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

D Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Grundlage der Qualitätspolitik des Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen ist das Leitbild

Folgende Grundsätze charakterisieren unsere Qualitätspolitik:

- Als lernendes Unternehmen werden die kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität angestrebt.
- Jeder Mitarbeiter ist für die Qualität der eigenen Arbeit selbst verantwortlich.
- Die Mitarbeiter sollen sich an den Unternehmenszielen orientieren und motiviert und zufrieden arbeiten.

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Unser Leitbild

1. Im Mittelpunkt unseres Handelns und Wirkens steht der Mensch

Ziel unserer gemeinsamen Bemühungen ist die ganzheitliche Betreuung des Patienten unter Berücksichtigung seiner individuellen körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse. Wir begegnen jedem Menschen mit aufmerksamer Zuwendung und Respektierung seiner Würde. Eine vertrauensvolle, einfühlsame und familiäre Atmosphäre in unserem Klinikum ist uns besonders wichtig. Wir begleiten und unterstützen Patienten und Angehörige in unterschiedlichen Lebenssituationen. Durch verständliche Informationen, Beratung und Schulungsangebote möchten wir den Patienten aktiv in sein Gesundwerden und Gesundheitserhalten einbeziehen. Wir richten unsere ärztlichen und pflegerischen Standards am internationalen Erkenntnisstand aus.

2. Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind unser Potential

Wir Mitarbeiter arbeiten engagiert, eigenverantwortlich und partnerschaftlich zusammen. Teambewusstsein und kollegialer Umgang über Berufsgruppen und Abteilungsgrenzen hinaus sind selbstverständliche Grundlage unseres Handelns. Die Fähigkeit und die Bereitschaft zu Kritik und Selbstkritik sichern wir durch eine positive, offene und ehrliche Arbeitsatmosphäre. Jedem Mitarbeiter kommt eine besondere Verantwortung bei der Umsetzung unserer Unternehmensziele zu. Die Führungskräfte zeichnen sich durch Kompetenz und einen kooperativen Führungsstil aus. Sie sind sich sowohl fachlich als auch menschlich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Die Beziehungen zwischen der Belegschaft und der Unternehmensleitung sind durch Aufgeschlossenheit und Vertrauen geprägt.

3. Wir fördern eine offene Kommunikation

Eine stetige Verbesserung der Kommunikation und Organisation sind Voraussetzung für eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit und eine optimale Versorgung unserer Patienten. Wir sind eine lernende Institution. Das bedeutet für uns neben kontinuierlicher Fortbildung ein ständiges Hinterfragen und Weiterentwickeln bestehender Organisationsformen und Abläufe. Wir halten definierte, voraussehbare patientenorientierte Behandlungsabläufe ein. Wir bemühen uns dabei um transparente Entscheidungsfindung für Patienten sowie Mitarbeiter und fördern einen rechtzeitigen Informationsfluss. Jeder Mitarbeiter kennt seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

4. Wir handeln nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Die sozialen und gesundheitspolitischen Veränderungen betrachten wir als Herausforderungen, denen wir uns stellen. Wir legen Wert auf eine wirtschaftliche Betriebsführung und fördern Leistungsdenken und Kostenbewusstsein. Unser Ziel ist es, positive Betriebsergebnisse zu erzielen, um stets die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Klinikums verbessern zu können. Wir arbeiten daran, die internen Abläufe effektiver zu gestalten und anfallende Kosten für die Mitarbeiter und Patienten transparenter zu machen.

5. Wir fördern das positive Ansehen unserer Einrichtungen

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass jeder Kontakt mit Patienten, Besuchern und Kooperationspartnern eine Außenwirkung hat. Bei allen Begegnungen sind wir entgegenkommend, freundlich, menschlich und kompetent. Unser Ziel ist eine gute Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, anderen Kliniken, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Dies fördert den fachlichen Austausch und unterstützt damit auch eine optimale und umfassende Behandlung der Patienten.

Wir sind weit mehr als ein Krankenhaus.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

D-1.2.1 Patientenorientierung

Gemäß unseres Leitbildes und unserer Qualitätspolitik ist die Zufriedenheit der Patienten das Ziel aller Mitarbeiter des Altmark Klinikum. Die Würde sowie die Bedürfnisse unserer Patienten zu achten und zu berücksichtigen ist eine grundlegende Voraussetzung für eine weitgehend selbstbestimmte, individuell angepasste und erfolgreiche Behandlung und Pflege.

Um die Patientenzufriedenheit zu ermitteln, führen wir alle zwei Jahre eine ausführliche Patientenbefragung durch, die Raum für Verbesserungsvorschläge und auch positive und negative Rückmeldungen bietet.

Spezielle Briefkästen für Lob und Kritik runden im Rahmen des Lob- und Beschwerdemanagements für Patienten die Maßnahmen ab. Natürlich können die Mitarbeiter des Altmark Klinikum auch direkt angesprochen oder den Qualitätsmanager direkt kontaktiert werden.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Die Krankenhausführung des Altmark Klinikums sowie alle Mitarbeiter in leitenden Positionen sind dazu angehalten, ihren Führungsstil kompetent, verantwortungsbewusst und kooperativ zu gestalten, um ein konstruktives Arbeitsklima zu schaffen. Regelmäßig stattfindende mehrtägige Führungsseminare unterstützen die leitenden Mitarbeiter bei der Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenz.

Führungsgrundsätze

Präambel

Die Führungsgrundsätze sind von den leitenden Mitarbeitern auf der Basis des Leitbildes in einem Führungskräfte-seminar erarbeitet worden.

Sie gelten für alle Führungskräfte des Altmark-Klinikums.

Unsere Führungskräfte sind die Mitglieder des Direktoriums, die Chefärzte der Kliniken, die Ober- und Fachärzte, die Abteilungsleiter, die Pflege- und Stationsleitungen, bei Abwesenheit deren Stellvertretungen, sowie alle, denen Führungsaufgaben übertragen werden.

Als Führungskräfte identifizieren wir uns mit dem Altmark-Klinikum, leben unser Leitbild, unterstützen die Unternehmensziele und entwickeln sie weiter.

Unsere Führungsgrundsätze befassen sich mit folgenden Themen:

- Vorbildfunktion
- Planen und Festlegen von Zielen
- Informationen nach Innen und Außen
- Prüfung und Aufgabenkontrolle
- Befähigen und Fördern

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Die Entwicklung einer kollegialen Unternehmenskultur ist unseres Erachtens nur mit einem kooperativen Führungsstil möglich, dies bedeutet insbesondere die Anregungen, Wünsche und Beschwerden der Mitarbeiter ernst zu nehmen, Entscheidungen nachvollziehbar zu machen und Strukturen eindeutig und transparent zu gestalten.

Durch eine alle zwei Jahre stattfindende anonyme Befragung wird den Mitarbeitern die Möglichkeit geboten konstruktiv an der kontinuierlichen Verbesserung des Altmark Klinikum mitzuwirken. Ein strukturiertes Mitarbeiterbeschwerdemanagement ermöglicht die frühzeitige Lösung von Konflikten im beruflichen und zwischenmenschlichen Bereich.

Durch das Vorschlagwesen für Mitarbeiter, welches umsetzbare Vorschläge belohnt, wird ebenfalls ein Anreiz zur aktiven Qualitätsverbesserung und Organisationsgestaltung geboten.

Jährlich werden im gesamten Altmark Klinikum strukturierte Mitarbeitergespräche durchgeführt, in denen u.a. Zufriedenheit, Kritik und Perspektiven besprochen werden.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Eine optimale Versorgungsqualität mit der Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen und ökologischem Verständnis zu vereinen, ist das Ziel unserer Einrichtung und die Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit im heutigen Gesundheitssystem.

Dies bedeutet unter anderem:

- eine betriebswirtschaftlich orientierte Führung des Altmark Klinikums,
- das Nutzen von Kooperationen und Synergieeffekten, beispielsweise mit den weiteren Häusern der Paul Gerhardt Diakonie,
- weitere Verzahnung von ambulanter und stationärer Diagnostik und Therapie durch Erweiterung des Fachärztlichen Zentrums,
- das Etablieren strukturierter Prozessabläufe und
- das angemessene Ausschöpfen aller Ressourcen im finanziellen, strukturellen und ökologischen Bereich.

D-1.2.5 Prozessorientierung

Der Orientierung an Prozessen kommt bei der Organisation eines Krankenhauses eine besondere Bedeutung zu. Der reibungslose interne Ablauf im medizinischen, technischen und verwaltungstechnischen Bereich ist entscheidend, um für das Wohlergehen der Patienten sorgen zu können. Das Altmark Klinikum als lernende Organisation orientiert sich an folgendem Grundprinzip: Der Planung eines Prozesses, der Umsetzung in die Praxis, der Überprüfung auf Praxistauglichkeit und der daraus abgeleiteten Erkenntnis zur Verbesserung des Prozesses (PDCA-Zyklus).

Dies bedeutet, dass sämtliche Vorgänge im Krankenhaus immer wieder weiterentwickelt und optimiert werden.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Die Ziele des Altmark Klinikums sind zum einen durch die sich ständig weiterentwickelnde Strategie der Paul Gerhardt Diakonie und zum anderen krankenhausintern festgelegt.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Der Umgang mit Fehlern, vor allem aber die Fehlervermeidung sind in einem Krankenhaus von äußerst großer Bedeutung und bedürfen eines effektiven Fehler- und Risikomanagements. Die Prozesse zur Fehlervermeidung, die in den verschiedenen Bereichen des Altmark Klinikums existieren werden momentan zu einem strukturierten zentralisiertem System ausgebaut.

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess ist der zentrale Bestandteil der Qualitätspolitik in unserem Haus. Im Zuge der Re-Zertifizierung nach KTQ haben wir den kontinuierlichen Verbesserungsprozess als grundlegendes Element etabliert, das sich inhaltlich nach dem PDCA-Zyklus richtet und somit eine strukturierte, fortschreitende Verbesserung der Qualität aufweist.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Qualitätspolitik des Altmark Klinikums steht allen Mitarbeitern in Form eines schriftlichen Dokumentes im Qualitätshandbuch, das in jeder Abteilung und auf jeder Station ausliegt, zur Verfügung und ist zusätzlich im Intranet veröffentlicht.

Ein Flyer mit unserem Leitbild wurde jedem Mitarbeiter ausgehändigt, neue Mitarbeiter erhalten ihn mit der Einstellung. Der Aushang des Leitbildes im Eingangsbereich sowie das Vorhandensein in der Patientenmappe jedes Patientenzimmers informiert Patienten, Angehörige und Besucher.

Unsere Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit informiert die Krankenkassen, Einweiser, Geschäftspartner, die interessierte Fachöffentlichkeit und die regionale Presse über wichtige Inhalte bzw. Änderungen im Rahmen der Qualitätspolitik des Altmark Klinikum.

D-2 Qualitätsziele

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Das Altmark-Klinikum verfolgt die folgenden Qualitätsziele:

Herstellung der Mitarbeiter- u. Patientenzufriedenheit und des Patientenwohls,
Verbesserung der Behandlungsqualität und der Qualitätssicherung,
Optimierung der Führungs- und Personalentwicklung,
Erhalt der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit und
Stärkung der Zusammenarbeit mit vor- und nachversorgenden Einrichtungen und Kooperationspartnern.

Die Qualitätsziele sind im Leitbild und in den Führungsgrundsätzen des Krankenhauses formuliert. Das Krankenhausdirektorium trägt die Verantwortung für die Vorgabe und das Vorleben der Qualitätsziele.

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Hausintern stellt sich jede Abteilung/Bereich jährlichein Qualitätsziel. In der Anfang des Jahres stattfindenden Qualitätskonferenz erfolgt die Berichterstattung über die Ergebnisse der Erfüllung der Qualitätsziele des Vorjahres und die Vorstellung der Qualitätsziele für das laufende Jahr. Bei Bedarf erfolgt eine Nachbesserung oder auch eine Verlängerung der Projekte zur Zielerreichung oder Umsetzung in die Praxis.

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Die Ziele und die Zielerreichung werden in den verschiedensten Gremien, Sitzungen und Hausmitteilungen und im Intranet kommuniziert. Der Qualitätsausschuss, die Qualitätslenkungsgruppe, die Abteilungsleitersitzungen, die Chefärztedienstbesprechungen und die Stationsleitungssitzungen dienen regelmäßig als Forum für die Vermittlung sowie die Darstellung und Diskussion der Qualitätsziele.

Das jährlich erscheinende Protokoll der Qualitätskonferenz, welches jede Abteilung des Hauses erreicht, stellt die Qualitätsziele bzw. den Grad der Erreichung dieser Ziele transparent dar, die Ziele und auch deren Erfüllungsstand sind auch im Intranet jederzeit abrufbar. Zusätzlich werden alle Projekte der KTQ-Arbeitsgruppen intern veröffentlicht und deren Bearbeitungsstand mitgeteilt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Paul Gerhardt Diakonie hat im Jahr 2003 für alle seine Krankenhäuser die Zertifizierung nach KTQ beschlossen. Die Altmark-Klinikum gGmbH hat im Jahr 2005 mit seinen beiden Häusern die angestrebte Zertifizierung souverän gemeistert. Damit gehörten wir zu den ersten zehn Prozent, der in Deutschland nach KTQ zertifizierten Krankenhäuser. Inzwischen konnten wir im Jahr 2008 erfolgreich die KTQ-Re-Zertifizierung abschliessen.

Der Qualitätsausschuss als übergeordnetes Gremium tagt einmal im Monat und besteht aus dem Geschäftsführer, den beiden ärztlichen Direktoren, der Pflegedirektorin, der Gesamtbetriebsratvorsitzenden sowie dem Qualitätsmanager. Hier werden ausschließlich qualitätsbezogene Themen besprochen und beschlossen.

Die KTQ-orientierte Qualitätslenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Qualitätsausschusses und den Projektgruppenleitern der einzelnen KTQ-Projektgruppen. Die Tagungsfrequenz beträgt mindestens zweimal im Jahr. Dieses Gremium bespricht und beschließt die Projekte und Vorgehensweise im Rahmen der KTQ-Zertifizierung. Die Projektgruppenleiter stehen den Projektgruppen vor, koordinieren deren Arbeit, erstatten Bericht und erhalten Unterstützung in der Qualitätslenkungsgruppe.

Einmal jährlich findet die zahlenmäßig größte Konferenz des Klinikums, die Qualitätskonferenz, statt. Hieran nehmen die Qualitätsbeauftragten aller Abteilungen und die Geschäftsführung teil und stellen ihr offizielles Qualitätsziel mit Benennung einer möglichst validen Kennzahl, sowie dem angestrebten Ergebnis dar. Die Überprüfung der Erreichung dieser Qualitätsziele erfolgt in der Qualitätskonferenz des Folgejahres.

Die Qualitätsbeauftragten wurden vom Abteilungsleiter benannt und erhalten ihre Aufgaben von diesen. Sie verfügen über das abteilungsspezifische Wissen um Qualitätsprojekte umzusetzen, zu steuern und zu kontrollieren. Für die Qualitätsbeauftragten wurden Funktionsbeschreibungen erstellt, um deren Tätigkeitsbereiche möglichst präzise zu definieren.

Das Organigramm des Qualitätsmanagement, in denen alle oben genannten Personen und Gremien berücksichtigt sind, gibt detaillierte Auskunft über die Struktur und Hierarchie. Aufbauend auf diesen Grundlagen findet eine ständige Weiterentwicklung in den Bereichen der Strukturqualität, der Prozessqualität und der Ergebnisqualität im Qualitätsmanagement statt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagement

Aktives Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagement ist die Nutzung von Informationen als Instrument zur Qualitätsverbesserung. Patienten und Angehörige nutzen diese Möglichkeit um insbesondere auch Anregungen, Wünsche und Liebe zu äußern.

Beschwerden enthalten ein wichtiges Informationspotential in Bezug auf wahrgenommene Qualitätsmängel und Unzufriedenheiten unserer Patienten und Mitarbeiter. Die Bearbeitung von Beschwerden erfolgt über vorgegebene, standardisierte Erfassungs- und Bearbeitungswege. Durch dieses strukturierte Vorgehen bietet sich für unser Haus die Möglichkeit, Beschwerden und deren Bearbeitung als Chance zur Verbesserung der Strukturen, der Arbeitsabläufe, der Zusammenarbeit und zur Steigerung der Servicequalität zu nutzen.

Die Ziele des Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagements sind:

- Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit,
- die Steigerung der Servicequalität, indem die Anliegen zügig bearbeitet und gelöst werden,
- mögliche Vermeidung juristischer Auseinandersetzungen bereits im Vorfeld,
- die Identifizierung und Nutzung der in Beschwerden enthaltenen Hinweise auf betriebliche Schwächen sowie die Pflege eines guten Arbeitsklimas und
- Erhalt von Informationen und Anhaltspunkten für weitere Verbesserungen.

Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Bereits zum Standard gehören die alle zwei Jahre in der gesamten Paul Gerhardt Diakonie durchgeführten Befragungen der Patienten, Mitarbeiter und Einweiser. Sie ermöglichen sowohl einen Vergleich der Ergebnisse mit denen vor zwei Jahren, mit denen der Paul Gerhardt Diakonie sowie mit den bundesweiten Ergebnissen. Renommierte Institute helfen bei der Durchführung und gewähren die valide Datenerhebung,

Weiterverarbeitung und Auswertung. Die Ergebnisse werden vom Qualitätsmanager in allen betreffenden Bereichen vorgestellt.

Maßnahmen zur Patienten-Information und Aufklärung

Jeder Patient erhält bei Aufnahme in das Altmark-Klinikum die Informationsbroschüre über unser Klinikum. Bei Aufnahme auf der Station wird von der aufnehmenden Schwester der Stationsablauf erklärt und in jedem Patientenzimmer findet der Patient und auch die Angehörigen eine aktuelle Informationsmappe über die Abläufe auf der jeweiligen Station.

Mehrmals im Jahr finden am Klinikum Patienteninformationsabende für die Bevölkerung statt, an denen über bestimmte Erkrankungen oder Behandlungen von den leitenden Krankenhausärzten referiert wird. Zusätzlich erfolgen in der Presse regelmäßig Informationen über unser Klinikum und jedes 2. Jahr findet in einer unserer Kliniken ein Tag der Offenen Tür statt.

Wartezeitenmanagement

In unserem Klinikum erfolgen in den unterschiedlichsten Bereichen Wartezeitenerhebungen, um Prozessabläufe zu optimieren.

Hygienemanagement

Im Altmark-Klinikum haben wir ein systematisches, krankenhausesweites Verfahren zur Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt. Oberes Gremium ist die Hygienekommission, den Vorsitz hat der Ärztliche Direktor. Sie tagt zweimal jährlich. Der hygienebeauftragte Arzt und die Hygienefachkraft beraten den Ärztlichen Direktor. In jedem Bereich ist jeweils ein Arzt und eine Schwester für die Hygiene verantwortlich. Im Hygienehandbuch sind alle Hygienerichtlinien für jeden Bereich festgelegt und werden ständig aktualisiert.

Die Erfassung und Analyse aller hygienerelevanter Daten erfolgt gemäß dem Infektionsschutzgesetz und zusätzlich erfolgen interne Qualitätskontrollen auch über die Teilnahme am KISS in den Bereichen ITS, OP, MRSA und im Hand-KISS gemeinsam mit dem Referenzzentrum für Krankenhaushygiene. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt in allen bestehenden Gremien. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Audits in allen Bereichen. Probleme werden in gemeinsamen Sitzungen der Hygienekommission, der Wundmanagementgruppe und u.ä. Gremien besprochen und bei Bedarf Maßnahmen zur Behebung von Mängeln eingeleitet.

Mit allen diesen Maßnahmen versorgen wir mit sehr guter Qualität unsere Patienten entsprechend den Hygienerichtlinien.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projektname:	Erarbeitung von Fototafeln
Kurzbeschreibung:	Durch Fototafeln werden die Mitarbeiter der einzelnen Stationen und Bereiche vorgestellt.
Abteilung:	Projektteam
Verantwortlicher:	Pflegedirektorin
Projektziel:	Verbesserung der Patientenorientierung im Krankenhaus
Projektstart:	2009
Projektende:	2011
Ergebnis/Zwischenstand:	Die Fototafeln

Projektname:	Beteiligung am audit berufundfamilie
Kurzbeschreibung:	Während 4-jährigen Projektphase werden Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Beschäftigten des Altmark-Klinikums erarbeitet.
Abteilung:	Projektteam
Verantwortlicher:	Personalleiterin
Projektziel:	Steigerung der Attraktivität des Altmark-Klinikums als potentieller Arbeitgeber. Schaffung von Strukturen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Beschäftigten des Altmark-Klinikums.
Projektstart:	2010
Projektende:	2013
Ergebnis/Zwischenstand:	2010 Ist-Analyse durchgeführt, Maßnahmenkatalog erarbeitet 2011 Zertifikatsübergabe

Projektname:	Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden EDV-Ausfallkonzeptes
Kurzbeschreibung:	Erarbeitung von einzelnen Notfallplänen bei Ausfall der EDV
Abteilung:	EDV-Abteilung (Arbeitsgruppe)
Verantwortlicher:	EDV-Leiter
Projektziel:	Strukturiertes Weiterarbeiten ohne EDV-System, für Tätigkeiten und Prozesse die per EDV abgewickelt werden.
Projektstart:	2009
Projektende:	2012
Ergebnis/Zwischenstand:	2010 Erarbeitung eines Ausfallkonzeptes für SAP

Projektname:	Erarbeitung und Umsetzung eines Krankenhausalarmplans
Kurzbeschreibung:	Erarbeitung und Umsetzung eines Krankenhausalarmplans auf Grundlage des Leitfadens des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.
Abteilung:	Projektteam
Verantwortlicher:	Fachkraft für Arbeitssicherheit
Projektziel:	Sicherstellung der reibungslosen Abläufen bei Schadenslagenbearbeitung durch die Mitarbeiter des Krankenhauses und den beteiligten Rettungskräften.
Projektstart:	2009
Projektende:	2012
Ergebnis/Zwischenstand:	Krankenhausalarmplans wurde mit Hilfe einer unterstützenden Software erarbeitet. Derzeit erfolgt die praktische Umsetzung.

Projektname:	Etablierung eines zentralen internen Auditsystems im Altmark-Klinikum
Kurzbeschreibung:	Erarbeitung und Umsetzung eines zentralen standardisierten Auditsystems im Altmark-Klinikum. Festlegung eines jährlichen Auditprogramms.
Abteilung:	Qualitätsmanagement
Verantwortlicher:	Qualitätsmanager
Projektziel:	Standardisierte Durchführung von internen Audits. Steuerung und Überwachung als auch Zentralisierung der Ergebnisse im Qualitätsmanagement
Projektstart:	2010
Projektende:	2011
Ergebnis/Zwischenstand:	Strukturiertes Verfahren zur Durchführung von Audits wurde erarbeitet und umgesetzt. Ein jährliches Auditprogramm wird festgelegt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die KTQ-Zertifizierung erfolgte 2005 die erste Zertifizierung nach den KTQ-Kriterien und im Jahre 2008 die Re-Zertifizierung nach KTQ. Die zweite Rezertifizierung nach dem KTQ-Verfahren wird 2011 angestrebt.

Parallel dazu hat das Altmark-Klinikum die Zertifizierung seines Brustzentrums nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie 2005 erfolgreich abgeschlossen. Jährlich unterzieht sich das Brustzentrum, zusammen mit dem Johanniter Krankenhaus Genthin-Stendal einem Überwachungsaudit, sowie alle drei Jahre einem Zertifizierungsaudit.

Die Qualität der Arbeit im Krankenhaus zeigt sich nicht zuletzt in der Zufriedenheit der Patienten. Regelmäßige Befragungen sowie ein gut strukturiertes Beschwerdemanagement für Patienten und Angehörige gewährleisten einen engen Kontakt und eine systematische und schnelle Möglichkeit Unzulänglichkeiten aufzuspüren und abzustellen.

Mitarbeiterbefragungen, ein Mitarbeiterbeschwerdemanagement sowie ein betriebliches Vorschlagswesen spiegeln die Bedeutung des Mitarbeiters als wichtigsten Teil des Unternehmens Krankenhaus wieder.

Die Wünsche der einweisenden niedergelassenen Ärzte werden regelmäßig anhand von Einweiserbefragungen erhoben, ausgewertet und in der Regel umgesetzt.

So lassen sich nicht nur spezifische Verbesserungen durchführen sondern auch zukunftsorientierte Wege beschreiten, die auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Patienten, der Mitarbeiter und externer Partner besser ausgerichtet sind.